

Drucken



[Christoph Butterwegge](#)

Totalitäres Arbeitsmarkt- und Armutsregime

## Hartz IV braucht den Vergleich mit den beiden Weltkriegen nicht zu scheuen

Freitag, 21.11.2014, 06:51 · · von FOCUS-Online-Experte [Christoph Butterwegge](#)



dpa/Rolf Vennenbernd Auch viele Kinder leiden unter Hartz IV

Am 1. Januar 2015 werden die Hartz-IV-Gesetze zehn Jahre alt. Ein Grund zu feiern? Nein, meint Armutsforscher und *FOCUS-Online-Experte* Christoph Butterwegge. Die „Reformen“ hätten zur Spaltung der Gesellschaft geführt und tiefe seelische Verwundungen hinterlassen.

Der frühere Wirtschafts- und Arbeitsminister Wolfgang Clement hat das im Volksmund als Hartz IV bezeichnete "Vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt" seinerzeit die „Mutter aller Reformen“ genannt. Tatsächlich hat sich Deutschland in den zehn Jahren seit Einführung der Arbeitsmarktreform am 1. Januar 2005 tiefgreifend verändert: Sowohl die von dem Gesetzespaket unmittelbar Betroffenen wie auch ihre Angehörigen und die mit ihnen in einer „Bedarfsgemeinschaft“ zusammenlebenden Personen werden stigmatisiert, sozial ausgegrenzt und isoliert.

Für alle übrigen Gesellschaftsmitglieder hat sich die soziale Fallhöhe durch Hartz IV ebenfalls vergrößert. Arbeitnehmer, Betriebsräte und Gewerkschaften stehen unter einem stärkeren Druck, geringere Löhne und schlechtere Arbeitsbedingungen zu akzeptieren, seit die Furcht vor dem materiellen Absturz sogar in der Mittelschicht um sich greift. Die mit den Hartz-Reformen in Gang gesetzte, soziale Abwärtsspirale erschwert den normalen Alltag vieler Durchschnittsbürger/innen, beeinträchtigt jedoch auch ihren aufrechten Gang.

## **Deutschland wird zur Hartz-IV-Gesellschaft**

Deshalb, und weil der Arbeitslosengeld-II-Bezug bis ins Zentrum der Gesellschaft ausgreift, lässt sich von der Bundesrepublik als Hartz-IV-Gesellschaft sprechen. Zeitweilig lebten fast 7,5 Mio. Personen, darunter etwa 5,5 Mio. Alg-II-Bezieher und rund 2 Mio. Sozialgeldempfänger – meistens Kinder unter 15 Jahren – in über 4 Mio. „Bedarfsgemeinschaften“. Das waren mehr als ein Zehntel der Gesamtbevölkerung unter 65 Jahren, für die Hartz IV eine bloße Grundsicherung schuf.

Erst nach etlichen Verschärfungen des Gesetzespaketes nahm die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften seit dem Juni 2006 kontinuierlich ab. Was auch für die Anzahl der unmittelbar von Hartz IV betroffenen Personen gilt, die jedoch im Gefolge der Banken-, Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise 2008/09 erneut anstieg. Gegenüber dem statistischen Gipfel im Mai 2006 ist die Anzahl der Grundsicherungsempfänger zwar um ca. 20 Prozent auf rund 6 Mio. gesunken, dafür ist mittlerweile allerdings fast jeder zweite von ihnen im Dauerbezug (vier oder mehr Jahre).

## **Hartz IV braucht Vergleich mit Weltkriegen nicht zu scheuen**

Mit der Zeit hat sich auch das Verhältnis von Staat und Leistungsberechtigten sowie von Bürgern zu Leistungsbeziehern gewandelt. Mehr noch: Die Hartz-Gesetzgebung hat Deutschland mitsamt seinem Wohlfahrtsstaat, seiner (sozial)politischen Kultur und seinem jahrzehntelang auf Konsens orientierten gesellschaftlichen Klima viel stärker verändert als manche parlamentarische Weichenstellung der Nachkriegszeit.

## **Video: Fast 150.000 Berliner Kinder leben von Hartz IV**

Fragt man nach den immateriellen Schäden, seelischen Verwundungen und Veränderungen im Alltagsbewusstsein, die besonders Hartz IV unter den Betroffenen hervorgerufen bzw. hinterlassen hat, braucht das Gesetzespaket womöglich selbst einen Vergleich mit beiden Weltkriegen nicht zu scheuen.

## **Ein totalitäres Arbeitsmarkt- und Armutsregime**

Totalitär ist das Hartz-IV-System insofern, als es sämtliche Poren der Gesellschaft durchdringt und die Betroffenen nicht mehr loslässt, ihren Alltag völlig beherrscht und sie zwingt, ihr gesamtes Verhalten danach auszurichten. Wie sehr der Staat sich anmaßt, über die Lebensweise von Grundsicherungsbeziehern zu entscheiden, zeigte die einstweilige Verfügung, mit der das Landgericht Köln im März 2011 den [Lotto](#)-Annahmestellen in Nordrhein-Westfalen untersagte, Hartz-IV-Empfängern eine Sportwette zu verkaufen.

Hartz IV bezeichnet heute die Grenze eines akzeptierten Lebensstandards und der bürgerlichen Seriosität in einem sozial fragmentierten und polarisierten Land. Jenseits davon beginnt eine Zone der Verachtung gegenüber Transferleistungsbeziehern, mit denen die „Leistungsträger“ der Gesellschaft nichts mehr zu tun haben wollen. So wie sich die „Hartzer“ umgekehrt immer harscher von den „besseren Kreisen“ absetzen.

## **Pfandpflicht als Begleiterscheinung**

Längst gibt es, was man als „Hartz-IV-Welt“ bezeichnen kann, und eine Armutsökonomie sowie eine ausgeprägte Subkultur in dem Bereich, den nach Millionen zählende Arbeitslosengeld-II-Empfänger samt ihrer Familien bilden. Sie reicht von Hartz-IV-Kochbüchern über Sozialkaufhäuser bis zu Hartz-IV-Kneipen, wo Leistungsbedürftige unter sich bleiben und ihr [Bier](#) zu Niedrigpreisen trinken.

Praktischerweise galt ab 1. Januar 2003 zusammen mit den ersten beiden Hartz-Gesetzen auch die Pfandpflicht.

Wodurch die rot-grüne Koalition dafür gesorgt hat, dass Transferleistungsbezieher und Niedriglöhner ebenso wie Altersrentner ihr karges Haushaltseinkommen durch das Sammeln und die Rückgabe von Pfandflaschen und Getränkedosen aufbessern können. Seither gehören Dosen- und Flaschensammler, die Mülltonnen und Abfalleimer durchwühlen, vielerorts zum normalen Stadtbild.

## **„Hartzer“ als soziale Parallelwelt**

Wer die brisante Mischung von berechtigter Empörung, ohnmächtiger Wut und blankem Hass auf „die Etablierten“ kennt, wie sie wohl nur in Hartz-IV-Beratungsstellen und Versammlungen von Erwerbsloseninitiativen existiert, sofern die Betroffenen nicht schon resigniert und sich ganz aus der Öffentlichkeit zurückgezogen haben, kommt zu dem Schluss, dass innerhalb der Bundesrepublik zwei Welten oder „Parallelgesellschaften“ existieren. Die Brücken dazwischen sind abgebrochen worden.

Auf der einen Seite entstehen Luxusquartiere, in denen sich die „Superreichen“ hinter den hohen Mauern ihrer Villen verschanzen und von privaten Sicherheitsdiensten bewachen lassen. Auf der anderen Seite konzentrieren sich die Armen in despektierlich als „soziale Brennpunkte“ oder euphemistisch als „Stadtteile mit besonderem Erneuerungs-“ bzw. „Entwicklungsbedarf“ genannten Elendsquartieren der Großstädte.

## **Dichter und Denker werden Stifter und Schenker**

Hier besuchen die „Abgehängten“ jene Suppenküchen, die sich heute nobel „Lebensmitteltafeln“ nennen, erhalten Wäsche in Kleiderkammern der Wohlfahrtsverbände, holen sich Einrichtungsgegenstände aus Möbellagern und beschaffen sich vieles, was sie darüber hinaus zum Leben benötigen, in Sozialkaufhäusern. Seit dem Hartz-IV-Start boomen diese Einrichtungen geradezu.

Wenn aus dem „Land der Dichter und Denker“ ein Land der Stifter und Schenker wird, die für Arme und Bedürftige sorgen, zieht sich der Staat mit Hinweis auf seine karitative Tätigkeit und den expandierenden Markt der Barmherzigkeit am Ende ganz aus der Verantwortung für die soziale Sicherung seiner Bürger zurück. Zivilgesellschaftliches bzw. bürgerschaftliches Engagement kann, so wichtig es sein mag, die im Grundgesetz verankerten, sozialen (Staats-)Bürgerrechte aber nie vollwertig ersetzen.

## **Im Video: Was Sie über Ein-Euro-Jobs wissen sollten**

© FOCUS Online 1996-2014

Drucken

### **Fotocredits:**

dpa/Rolf Vennenbernd, FOCUS Online

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.